



Mehr Windkraft im Wald? – Ja, wenn gleichzeitig Stromverbrauch und Emissionen sinken!

Der Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V. (LWV) befürwortet den Ausbau erneuerbarer Energien, darunter auch Windkraft im Wald. Wir fordern gleichzeitig eine konsequentere Klimapolitik, die auf Energieeinsparung, Emissionsverringerung und die Erforschung von Möglichkeiten zur Speicherung von Energie abzielt. Angesichts der gewaltigen Herausforderung des Klimawandels müssen alle Maßnahmen zusammenwirken. Der Lebensraum Wald mit seinen sämtlichen Funktionen darf durch den Ausbau von Windkraftanlagen nicht wesentlich beeinträchtigt werden. Die aktuelle Gesetzgebung untermauert die besondere Schutzwürdigkeit des Waldes.

Der Wald in Baden-Württemberg leidet massiv unter den Folgen des Klimawandels. Wir fordern daher eine in sich konsistente und konsequente Klimaschutzpolitik. Sie ist der Schlüssel zur Bewahrung unseres Waldes, denn auf Dauer hilft dem heute vorhandenen Wald in erster Linie eine Reduktion von Emissionen. Wir Menschen in Baden-Württemberg müssen künftig unseren Energie- und Stromverbrauch erheblich senken und das Land muss deutlich größere Anstrengungen zur Erzeugung und Speicherung von erneuerbarer Energie unternehmen. Windkraft ist eine emissionsarme erneuerbare Energie, die mit geringem Flächenverbrauch einen bedeutenden Beitrag zum Strom-Mix der Zukunft liefern kann. Wir befürworten daher ihren Ausbau. Neben dem Bau neuer Anlagen muss „Repowering“ konzeptionell eingebunden werden, indem leistungsschwache Anlagen ersetzt werden.

Die windhöffigen Lagen im Land sind häufig bewaldet, da sie für eine landwirtschaftliche Nutzung oft unwirtschaftlich waren. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, Wald als Standort für Windkraftanlagen auszuweisen. Diese Standorte zu wählen, bedeutet mehr erzeugte Leistung pro Anlage und erspart den Bau von weniger effektiven Anlagen an anderer Stelle. Einen Ausbau der Windkraft um jeden Preis lehnt der Landeswaldverband jedoch ab. Insbesondere die ökologisch sensiblen und wertvollen Bereiche des Waldes müssen bei der Flächensuche ausgespart bleiben. Auf die Landschaftsästhetik ist ebenso Rücksicht zu nehmen.

Die Betrachtung geeigneter Standorte muss unabhängig von Flächenbesitz und Nutzungsform erfolgen. Eine alleinige Planungsoffensive im Staatswald greift zu kurz. Die Gründe für den schleppenden Fortschritt des Windkraftausbaus sollten in einer objektiven Analyse ermittelt werden, um darauf aufbauend mögliche Lösungsschritte zu entwickeln. Hierbei bietet der Landeswaldverband seine Mitwirkung an.

Gemeinsam für einen starken Wald.